



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Empfehlungen für die Ansaat von Ackerfutter

Stand: August 2014

Herausgeber: **Landwirtschaftliches Zentrum
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg**
www.LAZBW.de

Die Verwendung von Ackerfuttermischungen senkt, im Gegensatz zur Reinansaat von Klee oder Gras, das Anbaurisiko. Für die Produktionstechnik sind einige Punkte zu beachten:

BODENBEARBEITUNG

Die feinen Sämereien verlangen ein gut abgesetztes Saatbett mit gutem Bodenschluß. Möglicherweise ist eine Minimalbodenbearbeitung zur Saat ausreichend.

SAATZEITPUNKT

Der Saatzeitpunkt der Ackerfuttermischungen ist abhängig von der Ernte der Vorfrucht. Nach dem Räumen des Feldes sollte möglichst rasch die Bodenbearbeitung und die Aussaat erfolgen. Ist eine frühe Aussaat nach der Vorfruchternte möglich, kann bei überjährigen Mischungen im Ansaatjahr mit einer Nutzung gerechnet werden.

SAATTECHNIK

Blanksaat/Stoppelsaat: Wird auf eine gleichmäßige Verteilung und Tiefenablage geachtet, ist ein rascher, gleichmäßiger Feldaufgang und gleichmäßige Bodenbedeckung garantiert. Nach der Saat - nicht tiefer als 1-2 cm - sollte möglichst gewalzt werden.

Untersaat: Es wird in den wachsenden Hauptfruchtbestand (z.B. Getreide, Mais) eingesät. Die Untersaat darf keine starke Konkurrenz zur Hauptfrucht bilden. Eine zu frühe Saat der Untersaat bei guten Feuchtigkeitsverhältnissen ist daher zu

vermeiden. Bei trockenen Bodenverhältnissen und gut entwickelter Hauptfrucht kann früher gesät werden.

Durch die Untersaat kann die Bestandsführung (z.B. eingeschränkter Herbizideinsatz) und die Ernte der Deckfrucht beeinträchtigt werden. Im Vergleich zur Stoppelsaat gewährt die Untersaat eine längere Bodenruhe und setzt geringere Aufwendungen voraus. Die Untersaat wächst nach der Ernte der Deckfrucht schnell weiter.

SAATMENGE

Von den Empfehlungen abweichende höhere Saatmengen können durch schlechte Witterungsbedingungen, späte Saat oder hohen Unkrautbesatz erforderlich werden.

DÜNGUNG

Die Düngung richtet sich nach den Bodenuntersuchungsergebnissen, den Standortverhältnissen und dem angestrebten Schnittregime.

Zum Auflauf:

Startgabe von 30 kg N/ha zur Förderung der Gräser in mineralischer oder organischer Form.

Im Gemenge:

- bis 35 % Grasanteil: keine N-Düngung erforderlich
- um 50 % Grasanteil: Startgabe 30-40 kg N/ha und Jahr, ggf. moderate zusätzliche N-Düngung
- über 60 % Grasanteil: Stickstoffdüngung nach Entzug.

Ackerfutterbestände können wirtschaftseigene Dünger gut verwerten.

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

Da es sich bei Ackerfutter um schnell wachsende Pflanzenbestände handelt, sind Unkräuter meist nicht konkurrenzfähig. Chemische Pflanzenschutzmaßnahmen entfallen somit. In der Jugendentwicklung kann zur Unkrautregulierung ein Schröpfschnitt erforderlich werden.

NUTZUNG

Die **Frischverfütterung** des Ackerfutters ist günstig, wenn der Leguminosenanteil einer Mischung sehr hoch ist, da die Siliereignung durch hohe Rohproteingehalte stark eingeschränkt ist. Mischungen mit hohem Grasanteil sind dagegen sowohl zur Konservierung als auch zur Grünverfütterung geeignet. Die **Siliereignung** der empfohlenen Mischungen ist speziell verzeichnet.

Luzerne-Gras-Mischungen nehmen im Ackerfutterbau eine besondere Stellung ein. Luzerne ist auf trockenen, wasser-durchlässigen Standorten immer noch leistungsfähig, wenn andere Pflanzen ihr Wachstum bei solchen Bedingungen längst eingestellt haben.

Empfohlene Sorten 2015-2016 Ackerfutterbau

die Nennung der empfohlenen Sorten erfolgt nach Indexwert in absteigender Reihenfolge

Deutsches Weidelgras, Reifegruppe

früh	mittelfrüh	spät		
Karatos (t)	Diwan (t)	Barnauta (t)	Montova (t)	Elgon (t, H)
Artesia (t)	Boyn	Indicus 1	Novello (t)	Forza (t, H)
Salamandra(t)	Kubus (t)	Premium	Barmaxima(t)	Kaiman
Arvicola (t,H)	Alligator (t)	Trend (t)	Barpasto (t)	Rivaldo (t)
Giant (t)	Birtley (t)	Bree	Polim (t)	Barimero
Lacerta (t)	Lidelta (t)	Chicago	Sures (t) a	Honroso
Pionero (t, H)	Trintella (t)	Eurostar (t)	Herbal (t, H)	Kabota
Arolus	Trivos (t)	Rodrigo	Tomaso	Kentaur (t)
Ivana (H)	Missouri(t,H)		Barelan (t)	Navarra (t, H)
	Toronto			Barsintra (t)

Wiesenschnitzgras früh: Aturo, Phlewiola

mittelfrüh/spät: Comer, Barpenta, Summergraze, Crescendo

Wiesenschwingel: Praxilla, Pardus, Cosmolit, Cosmopolitan, Liherold, Preval, Barvital, Cosima, Lipoche, Pradel

Knautgras früh: Oberweihst (AF)

mittelfrüh/spät: Baridana, Dicerus, Husar, Barlegro, Aldebaran, Lidacta

Welsches Dolomit (t), Dorike(t), Barmega (t), Lipsos (t), Morunga (t),

Weidelgras: Oryx, Tarandus (t), Zebu (t), Gemini (t), Madlen (t), Nabucco (t), Alamo, Mustela, Subtyl, Fabio (t)

Weißklee: Apis, Calimero, Merlyn(AF), Alice(AF), Liflex, Riesling, Klondike, Rabbani(AF), Bombus(AF), Vysocan

Rotklee: Larus (t), Atlantis (t), Elanus (t), Merula (d), Titus (t), Milvus (d), Harmonie (d)

Luzerne: Daphne, Alpha, Cartera, Sanditi, Planet, Verko, Fleetwood, Franken Neu

Bei **Glatthafer** können alle gehandelten Sorten in die Regelansaatmischungen aufgenommen werden.

- (t) = tetraploide Sorte
- (d) = diploid, Mattenkleetyp
- (H) = Sorte hat sich in Beobachtungsprüfung (Höhenlagen) besonders bewährt
- (w) = Weidetyp
- (AF) = Sorte besonders für Ackerfutterbau geeignet

Sortenbeschreibungen im Wochenblatt Magazin „Pflanzenzüchtung“, im Heft „Pflanzenproduktion - Sortenratgeber“ oder www.LAZBW.de

Regelansaatmischungen für den Ackerfutterbau

	AFU überjährig	AFMI		AFMF		AFMT		AFML
		5 + frisch	kg/ha %	3-4 +/- frisch	kg/ha %	3-4 +/- trocken	kg/ha %	
Nutzungen: bis Silereignung:	5-6 + frisch	kg/ha %	3-4 +/- frisch	kg/ha %	3-4 +/- trocken	kg/ha %	3-4 +/- trocken	kg/ha %
Standortanspruch	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %	kg/ha %
Arten								
Welsches Weidelgras	25	83						
Deutsches Weidelgras			17	68	2	8		
Wiesenschwingel					12	48	9	50
Wiesenschnitzgras			3	12	4	16	4	13
Glatthafer							2	7
Knautgras							2	7
Rotklee	5	17	3	12	7	28	5	17
Weißklee			2	8				
Luzerne							8	26
Saatmenge	30	100	25	100	25	100	30	100

T = trockener Standort
L = Luzerne

I = intensive Nutzung
F = frischer Standort

Ü = überjährig
M = mehrjährig